

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 24.

Freitag den 25. März

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Ab annemen ts. Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halbjährlich 45 fr., — vierteljährlich 26 fr., — Einrückung. — Werbung die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift, oder deren Raum bei ein maligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

21^a Nagold.
Unter den Schafen auf der Markung Sulz Dorf ist die Raude ausgebrochen, weshalb die Abperrung derselben verfügt worden ist.
Den 23. März 1859.

K. Oberamt.
H. v. Nooschütz, St. V.

21^a Nagold.
Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den verstorbenen Christian Friedrich Luz, Metzger von hier, eine Forderung machen zu können glauben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der demnächst zu fertigenden Realtheilung nicht berücksichtigt werden können.
Den 21. März 1859.

Waisengericht.
Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Solz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

werden aus den gütsherrlichen Waldungen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

80 Rftr. tannene Scheiter und Prügel,
150 Haufen umgeb. Reiffach,

24 Stück Kleinholz und Klöße,
10 „ Buchen und Reppelrinde.

Den 23. März 1859.
Frhr. v. Rechler'scher Jäger.
Raub.

21^a Hochdorf,
Oberamtsorb.

Solz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April,
Morgens 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus der Mark:

215 Stück Bau- und Floßholz, schönster Qualität; dasselbe ist an die Straße geschleift und zur Abfuhr eben gelegen.

Liebhaber hiezu werden höflich eingeladen.
Den 21. März 1859.

Gemeinderath.

21^a Hornberg,
Oberamts Calw.

Solz-Verkauf.

Am Donnerstag den 31. d. M.,
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen Vorderbühl und Klaffer:

200 Stück forstliches Langholz, welches ge-

fällt ist, mit 5,600 C., und 100 Stämme Weistannen, welche noch stehen, geschätzt zu ca. 4500 C., wozu die Liebhaber

Vormittags 11 Uhr
auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 18. März 1859.

Schultheißenamt.
Kübler.

Nichelberg,
Oberamts Calw.

Erbanung eines Begräbnisplatzes.

Die Arbeiten zur Erbanung eines Begräbnisplatzes dahier, werden im öffentlichen Aufstreich

Samstag den 2. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer verlieden werden, und sind veranschlagt:

1) die Grabarbeiten zu 70 fl. 48 fr.
2) die Maurerarbeiten zu 907 „ 4 „
3) die Schreinerarbeiten zu 20 „ — „
4) die Schlosserarbeiten zu 18 „ — „

Zusammen 1015 fl. 52 fr.
Hiezu werden tüchtige, cautionsfähige Unternehmer eingeladen.

Den 22. März 1859.
Gemeinderath.

21^a Nagold.

Geld-Offert.

Die unterzeichnete Stelle hat bis Mitte Mai l. J.

1200—1400 fl.

gegen gefesliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten, nach Umständen zu 4 1/2 % anzuleihen.

Informativ-Unterspfandscheine sind binnen 14 Tagen vorzuliegen.
Den 17. März 1859.

Oberamtspflege.
Wurst, A. V.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Geld anzuleihen.

Bei dem hiesigen Schulfond liegen gegen gefesliche Sicherheit

150 fl.
zum Ausleihen parat.

Schulfondrechner Wurster.

Privat-Anzeigen.

21^a Nagold.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich frische Sendungen von Porzellan und Glaswaaren erhalten habe, und solche hiemit bestens empfehle.

Albert Gayler,
neben der Rapp'schen Mühle.

21^a Nagold.
Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich nun an der Stuttgarter Straße oberhalb des Gasthauses zum Schwanen wohne. Zugleich erlaube ich mir meine Kammwaaren jeglicher Sorte beim Beginn der stärkeren Gebrauchszeit, sowie bei dem Herannahen der Confirmation in geeignete Erinnerung zu bringen.

Besonders empfehle ich meine Damenkämme in Schildkrot, Büffelhorn u. s. w., welche sich zu Konfirmations-Geschenken eignen würden. Im Lötchen gebrochener Schildkrotkämme, Reparaturen gebrochener Hornbrillen, Lorgnetten, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung guter Bedienung nebst möglichst billiger Berechnung empfiehlt sich bestens.

Carl Wörching,
Kammacher.

21^a Nagold.

Anzeige.

Der auf Samstag den 26. d. M. ausgedruckte Faß- und Wein-Verkauf findet nicht statt, dagegen bei dem übrigen Faß- und Wein-Verkauf hat es sein Verbleiben.

Den 23. März 1859.
Güterbuchs-Commissär Hinderer.

21^a Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Schweine-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Wege der Versteigerung am

Dienstag den 29. März d. J. 2 fette Schweine, im Gewicht von ungefähr 1000 Pfd. schwer; Liebhaber hiezu sind hiemit freundlich eingeladen und wollen sich dieselben am besagten Tage, bei mir eintreffen.

Vormittags 9 Uhr,
Joh. G. Renschler.

21^a Nagold.

Gips-Empfehlung.

Mit dem 1. April beginnt der Gips-Verkauf auf meiner neuen Gipsmühle, wozu ich hiemit einlade.

Aug. Reichert.

Gültlingen.

Für leere helle Bienen-Waben zahle ich per Pfd. 1 fl. 30 fr., für halbleere helle dto. mit Blumenstaub 1 fl., für halbleere helle mit Blumenstaub und Honig 40 fr.; wenn es große Stücke sind, können solche auch in meinem Filialgeschäft in Wödingen abgegeben werden.

J. G. Summel.



Königl. sächs. conf. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Die gedachte, seit dem Jahre 1831 segensreich wirkende Anstalt vertheilt im Laufe des gegenwärtigen Jahres wiederum

21 Procent Dividende,

wodurch die Prämien ansehnlich ermäßigt werden. Mit dieser Wohlfeilheit verbindet die Anstalt aber auch die vollständigste Sicherheit, indem für die Erfüllung der übernommenen Zahlungen nicht allein der bereits vorhandene, mit

1,391,866 Tblr.

ausgestattete Reservefonds, sondern auch die ferneren Prämienzahlungen der Versicherten haften.

Der Hausvater, der für die Seinigen einen Nothpennig zu hinterlassen, und der Geschäftsmann, welcher eine gewerbliche Unternehmung auch über seinen Tod hinaus, sicher zu stellen wünscht, wird durch Versicherung seines Lebens diese Absicht vollständig erreichen.

Unterzeichnete Agentur vermittelt diefallsige Anträge unentgeltlich.

In Ragold: Verwaltungs-Aktuar Bursf.

21^a Ragold.
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen, welcher Lust hätte, die Kammacher-Profession zu erlernen, wäre ich geneigt in die Lehre aufzunehmen.
Carl Wörching,
Kammacher.



Unterschwandorf,
Oberamts Ragold.
Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.
Meinen verehrten Freunden und Bekannten von Nah und Fern mache ich andurch die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an meinen Wohnsitz von hier nach Rühlingen, D.-A. Horb am Neckar, in gleicher Eigenschaft als Graveur und Optiker verlegt habe. Zudem ich mich durch Gegenwärtiges meinen verehrl. Geschäftsfreunden einer Pflicht entledige, gebe ich mich der angenehmen zuverlässigen Hoffnung hin, das bisher genossene Vertrauen und Wohlwollen derselben auch für die Zukunft zu erhalten.
Den 19. März 1859.
L. Dessauer,
Graveur und Optiker.



21^a Ragold.
Delmehl-Empfehlung.
Die 104 Pfd. à 2 fl. 24 fr. bei
Aug. Reichert.

21^a Simmersfeld,
Oberamts Ragold.
Fabrik-Auktion.
Im hiesigen Pfarrhause werden am Montag und Dienstag, den 4. und 5. April d. J., je Morgens 8 Uhr anfangend, aus der Verlassenschaft des † Pfarrers Schmolker Fahrniß- Gegenstände aller Art, darunter insbesondere:
Betten, Porzellan, Zinngeschirr, Glaswerk, 2 Sopha, Tische, gepolsterte und hölzerne Sessel, Bettladen, Kisten im Gehalt von 20, 17, 11 Zmi, 1 Krautstande, 1 kupferner Waschkessel, 1 doppeltes Pferde-Geschirr, Bücher und ein Tuchmantel
im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.



21^a Haiterbach.
Bierbrauer-Lehrlings-Gesuch.
Der Unterzeichnete nimmt einen gutgefiteten, gehörig erstarkten, jungen Menschen, der die Bierbrauerei und Bäckerei erlernen will, in die Lehre auf.
Den 17. März 1859.
Lindenwirth Baumann,
Bierbrauer.

Ragold.
Gartenhaus auf den Abbruch zu verkaufen.
Die Unterzeichnete hat ein noch neues,

25' langes und 11' breites Gartenhaus beim Haus auf den Abbruch zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich wenden an
Schwanenwirth Günther's
Wittwe.

21^a Ragold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein gefitteter, junger Mensch, welcher Lust hat, das Schuhmacher-Handwerk zu erlernen, findet eine Stelle bei
Adolph Grüninger,
Schuhmachermeister.

Gütlingen.
Kleefamen.
Engerner und 3blättrigen Kleefamen empfehle ich in hübscher Waare zu billigen Preisen.
Auch biete ich ca. 25 Simri schönen, 3blättrigen Kleefamen zum Wiederverkauf an, und theile auf frankirte Anfragen Preis und Muster mit.
J. G. Hummel.

21^a Ragold.
Tapeten
in den neuesten Dessins und Kinderwägelchen sind stets vorrätzig zu haben bei
Sattlerstr. Schwarzlopf.

Enzthal,
Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
Gegen gefehliche Sicherheit liegen
100 fl.
Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
Den 20. März 1859.
Schultheiß Erhard.

21^a Beihingen,
Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
Bei dem Unterzeichneten sind
900 fl.
Pflegschaftsgelder auf einen oder mehrere Posten auszuleihen.
Den 23. März 1859.
Pfleger Burkhardt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. März. Wie es heißt, soll demnächst auch ein Pulverausfuhrverbot erlassen werden. Die Nachricht stammt aus guter Quelle und würde wohl zeigen, mit welchem Vertrauen die französischen Friedensversicherungen aufgenommen werden. (S. T.)

Ravensburg, 21. März. Ich zweifle, ob Sie je von einem Menschenmarkt in Württemberg gehört haben, und doch wird ein solcher alljährlich am Josephstag in Ravensburg gehalten. Wenn er auch in keinem Kalender neben Vieh- und Krämermärkten figurirt, so ist er doch in den Alpenländern weit bekannt. Wer am vorigen Donnerstag Abend auf der Straße nach Lettnang hin spazierte, der begegnete Schaaren von kräftigen Jungen im Alter von 8—17 Jahren, die, wenn auch müde von der theilweise neuntägigen Wanderung, doch wohlgenuth, mit Stock und Strauß und umhängendem Säckchen, dahierzogen, um sich als Hirtenbuben und Viehknechte an

die oberschwäbischen Bauern auf ein halbes Jahr zu verkaufen. Wenn man fragte: woher kommt ihr? so hieß es: aus dem Liechtensteinschen oder aus dem Montafun, aus der Gegend von Landeck und Finstermünz, oder gar aus Glarus am Fuß der Ortlerspize. In diesem Jahre war die Waare sehr geschätzt. Die Preise hatten gegen früher gewaltig aufgeschlagen. 12 fl. und doppelte Kleidung war der Durchschnittspreis. Viele waren an die entgegenziehenden Bauern angebracht, noch ehe sie Ravensburg erreicht hatten. Am Markttag stehen die verkaufslustigen Jungen in langer Reihe an der Bachstraße aufgestellt und die Bauern suchen sich die entsprechenden Exemplare heraus. Sie fragen wörtlich: bist Du schon verkauft? während in früheren Jahren die Bauern von den Knaben umhüpft wurden mit der Bitte: kaufet mich! kaufet mich! Dießmal kam auch der komische Fall vor, daß ein Bauer, dem zwischen Zweien die Wahl wehe that, eine Balgerei veranstaltete, um zu sehen, welcher der Stärkere sei — und der Siegespreis war — gekauft zu werden. In früheren Jahren wurde der Import

vom Auslande zu Gunsten des inländischen Fabrikats zeitweise verboten. Aber die einheimische Waare hat sich nach der Ansicht der Bauern für den betreffenden Zweck nicht gehörig erprobt. (S. T.)

Dresden, 21. März. Das heutige Dresdener Journal behauptet, daß die Friedensausichten jetzt etwas konstantere geworden sind, da Oesterreich Frankreichs Vorschlag zu Kongressverhandlungen in einer neutralen Stadt bedingungsweise angenommen habe. (T. D. v. A. J.)

Wien, 18. März. Ueber die beabsichtigte Reise des Kaisers nach Italien scheinen nun keine Zweifel mehr obzuwalten, die Hofgendarmerie soll bereits die Weisung erhalten haben, sich derart in Verfassung zu setzen, daß sie 24 Stunden nach ertheiltem Befehl alsogleich nach Italien abgehen könne, wohin Se. Maj. der Kaiser am 23. d. von hier abzureisen entschlossen sein soll. — Erzherzog Albrecht ist heute über zwei Stunden mit dem Kaiser in wichtiger Konferenz beschäftigt gewesen. Erzherzog Johann, der mit einem Separatzuge von Graz heute angekommen ist, soll, wie man hört, sich binnen Kurzem nach Berlin begeben. — Die Wojwodschafft Serbien und das Temescher Banat sollen wieder, wie es heißt, in Ungarn einverleibt werden. — Aus verschiedenen kleineren deutschen Staaten, besonders aus Hannover, laugen viele junge Leute an, die früher schon in der österreichischen Armee gedient haben, um sich um den Wiedereintritt zu bewerben. Alle haben jedoch vorläufig den Bescheid erhalten, daß man im Augenblicke auf die vorgebrachten Versuche nicht eingehen könne. — Zum Ober-Hofmeister beim Erzherzog Ferdinand Max ist nun, statt des Grafen Franz Zichy, der F. M. Lt. Graf Rennsdorf ernannt worden. (K. J.)

Prag, 18. März. Privatbriefe von Soldaten und Offizieren unserer Armee, die aus der Lombardei hier anlangen, sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Kampf in der That nunmehr unvermeidlich sei. Jeder Tag könne in irgend einem scheinbar ganz untergeordneten und unbedeutenden Ereignisse den Ausbruch bringen, ohne erst die üblichen völkerrechtlichen Höflichkeiten abzuwarten. Die Haltung unserer Soldaten wird dabei als begeisterungsvoll geschildert.

Bern, 21. März. Der Bundesrath hat die aus schweizerischem Gebiet ausgeführten Pferde mit einem Ausfuhrzoll von 400 Fr. belegt. Dieser Beschluß tritt unverweilt in Kraft. (T. D. v. A. J.)

Mailand, 19. März. Soeben erfahre ich, daß sowohl Modena als Parma, Piacenza und Guastalla bereits von österreichischen Truppen stark besetzt sein sollen. (?) Ebenso will man wissen, daß auch die entsprechende Veranordnung der österreichischen Truppen in andern Südtheilen Italiens für gewisse Eventualitäten schon verfügt sein dürfte. Hier kommen jeden Tag neue Truppen an. Auch von den entferntesten Gegenden der Monarchie treffen schon die einberufenen Urlauber ein. Es finden jetzt sehr viele Avancements statt. Bei einem ungarischen Regiment hier wurden binnen wenig Tagen schon 15 Cadetten zu Unterlieutenants befördert, worunter auch mehrere deutsche Nichtösterreicher. — Die Obergymnasien wurden wieder eröffnet, und die Vorlesungen nehmen ihren Fortgang. (Allg. Btg.)

Turin, 17. März. Ein Circular des Ministers des Innern besteht, auf das Volk im Sinne der Regierungspolitik angemessen einzuwirken. (Destr. K.)

Paris, 18. März. Wie versichert wird, hat Holland Belgien angetragen, sich im Falle eines Kriegs zwischen Frankreich und Oesterreich für die bewaffnete Neutralität zu erklären. Die Grenzen würden durch bedeutende Streitkräfte bewacht werden; beide Staaten würden sich zur gemeinschaftlichen Vertheidigung verbinden und Holland eine Kriegsflotte zum Schutze Antwerpens bereit halten. (S. T.)

Paris, 19. März. Der 27. März hat diesmal eine große Wichtigkeit. Am 27. März endet der 10jährige Waffenstillstands-Vertrag, welchen Oesterreich und Piemont nach der Schlacht von Novara abgeschlossen. (S. T.)

Paris, 21. März. Die Nachrichten lauten heute auch sonst noch friedlich und man sagt, daß Preußen und England

Oesterreich bewogen haben, die Doppelwahl von Souza anzuerkennen. (S. T.)

Paris, 22. März. Der „Moniteur“ meldet: Nachdem Rußland die Vereinigung eines Kongresses in einer neutralen Stadt beantragt hat zur Abwendung der Verwicklungen, welche der Zustand Italiens veranlassen könne, und welche der Art wären, die Ruhe Europas zu stören, hat die Regierung des Kaisers dem Vorschlage Rußlands seine Zustimmung gegeben. Die Kabinette von London, Wien und Berlin (Sardinien wird nicht erwähnt) haben noch nicht offiziell geantwortet. (T. D. v. S. M.)

Paris. Da Rußland den Vorschlag gemacht, einen Congress in einer neutralen Stadt zusammentreten zu lassen, um den aus dem Zustand Italiens drohenden Verwicklungen vorzubeugen, welche die Ruhe Europa's bedrohen könnten; so hat die kaiserl. Regierung beigegeben. Von London, Wien und Berlin ist noch keine offizielle Antwort eingetroffen. (T. D. v. S. T.)

Der Elberfelder Zeitung wird aus Paris geschrieben: „Aus ganz sicherer Quelle kann ich Ihnen die höchst wichtige Nachricht mittheilen, daß Rußland das bis dahin noch nicht über die schwebende Tagesfrage sich ausgesprochen hatte, jetzt den Bemühungen der vermittelnden Mächte Preußen und England beigetreten ist, ihre Ansichten zu den feintigen gemacht und dies dem pariser und dem wiener Cabinet durch seine Gesandten hat erklären lassen. Dies ist eine neue und für die Erhaltung des Friedens schwerwiegende Bürgschaft mehr.“

Frankreich besetzt nach und nach ganz im Stillen die Rheingränge. Von der Gegend am badischen Oberrhein wurde schon früher das Bezügliche geschrieben; nun sind auch in den kleinen französischen Festungen gegenüber Rastatt, nämlich in Lauterburg und Hagenau, und, wie man sagt, sogar in dem unbefestigten Orte Selz, anderhalb Stunden jenseits des Rheins gelegen, Artilleriemannschaften angekommen. Die Besetzung wird in kleinen Abtheilungen ausgeführt, wahrscheinlich auch „um Aufsehen zu vermeiden“, wie bei den Pferdekäufen. (N. P. J.)

London, 21. März. Die Times enthält folgenden hochwichtigen Artikel: Ein Congress der fünf Großmächte wird entweder in London oder in Berlin zusammentreten, um den Zustand Italiens zu untersuchen, und die Verwicklungen, die sich für den Congress aus der Mission Lord Cowley's ergeben. Der Kaiser von Oesterreich hat erklärt, daß er keinerlei Absicht habe, Piemont anzugreifen, und daß er die Romagna zu gleicher Zeit wie die Franzosen räumen wolle, falls, wenn der Räumung eine Revolution in Rom folge, die Franzosen dahin zurückkehren würden. Die Verträge mit den mittelitalienischen Staaten seien Oesterreich nur zur Last, und gern werde es dieselben ändern. (T. D. v. Allg. Btg.)

Petersburg, 17. März. Nach den neuesten Nachrichten vom Kaukasus hat der Commandeur des linken Flügels der Kaukasuslinie, Generaladj. Gudschimow, am 7/19. Febr. Beden, den Hauptstz Schamyls, mit seinem Corps zu belagern begonnen. Der Ort ist stark besetzt und schien der Feind ihn hartnäckig vertheidigen zu wollen. Ausführliche Nachrichten werden erwartet. (T. D. v. S. M.)

aus Kaiser Josephs letzten Lebensjahren.

Historisch.

Am einem Frühlingsmorgen des Jahres 1782 lehnte der Kaiser Joseph II. an dem geöffneten Fenster seines Arbeitszimmers auf dem Schlosse zu Schönbrunn und schaute in Gedanken versunken, nach den waldbewachsenen Bergen hinüber.

Eine Weile mochte er so sinnend betrachtend verweilt haben, als ein eigenthümliches, auffallendes Geräusch zu ihm drang. Es klangen Stimmen in einiger Ferne, ein Dröhnen des Bodens, um so seltsamer, da sich unmittelbar unter dem Fenster eine Schildwache befinden mußte. Neugierig beugte sich der Kaiser weiter hervor und sah längs des Wegs, der an der Fronte des Schlosses vorbeiführte, hin, wo nicht weit von ihm die Schildwache, ein Garde-Grenadier, stand und mit einer Person zu sprechen schien, welche das Gebüsch verbarg. Wenig

